

Herr Dr. Sennewald berichtete im Folgenden über den Bewirtschaftungsplan und das Maßnahmenprogramm zur europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Der Vortrag ist als Anhang 1 der Niederschrift beige-fügt.

Im Anschluss stellte Ltd. KBD Dr. Hoffmann eine bereits umgesetzte Maßnahme am Beispiel der Renaturierung der Sülzau vor.

SkB Wagner merkte an, dass der vorgestellte Zeitplan bis 2015 recht eng bemessen sei. Er bat um Auskunft über die zu erwartende Finanzierungsproblemtik und Personalbelastung. Weiterhin erkundigte er sich, wie bei möglichen Belastungen im Bereich der Landwirtschaft vorgegangen werde.

Ltd. KBD Dr. Hoffmann erläuterte, dass der Bewirtschaftungsplan teilweise auf bestehenden Abwasserbeseitigungskonzepten aufbaue; insofern entstehe für die Verwaltung kein Mehraufwand. In Bezug auf die Gewässerökologie seien derzeit nicht abschätzbare Mehrbelastungen zu erwarten. Insbesondere als zuständige Genehmigungsbehörde für die Renaturierung von Bachläufen, z. B. der unteren Sülz, werden diese erheblich sein. Eine Dokumentation dieses Mehraufwandes erfolge bereits und werde auch dem Landkreistag NRW zur Verfügung gestellt. Die Landwirtschaft betreffend gebe es einen Rahmenvertrag zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zwischen dem Ministerium und der Landwirtschaftskammer (Anhang 2).

Abg. Smielick fragte, wie die Maßnahmen finanziert würden.

Herr Dr. Sennewald führte aus, dass das Land grundsätzlich die entstehenden Kosten bis zu 80% übernehme. Der Eigenanteil der Maßnahmenträger belaufe sich auf 20%. Die Kosten im Einzelfall könnten derzeit nur geschätzt werden.

Abg. Köhler stellte aufgrund des Vortrages fest, dass aus seiner Sicht die kleineren Gewässer ein größeres Problem darstellten als die großen Gewässer, auf die die Maßnahmen abzielten. Er bat um Klärung, ob diese Einschätzung richtig sei und welche spezifischen Maßnahmen für die Regulierung des Wasserabflusses, gerade in Bezug auf die Schwankung der Wasserstände, vorgesehen seien.

Herr Dr. Sennewald verdeutlichte, dass noch keine konkreten Maßnahmen vorlägen. Eine natürliche Schwankung der Wasserstände bestehe immer. Einflüsse durch Regenwasserentlastungen sollten künftig durch natürliche Bachverläufe kompensiert werden. Der Eindruck, die kleineren Gewässer stellten die Hauptbelastung bei den Maßnahmen dar, trüge. So bestehe z. B. an der Sieg Handlungsbedarf bei den Fischbeständen aufgrund der geringen Durchlässigkeit der Wasserläufe.

SkB Geske erkundigte sich, inwieweit neue Bewirtschaftungskonzepte zur Steigerung der Ökologie bei gleichzeitigem Erhalt der Einkünfte der Landwirte erstellt würden.

Herr Dr. Sennewald teilte mit, dass ein umfangreiches Beratungsprogramm für die Landwirtschaft vorgesehen sei. Ziel sei ein verbesserter Schutz der Gewässer vor Abschwemmungen aus landwirtschaftlichen Flächen sowie eine Verringerung der Pestizid- und Nitratbelastung der Gewässer. Ein wirtschaftlicher Nachteil solle jedoch vermieden werden.

Ltd. KBD Dr. Hoffmann wies ergänzend auf ein Projekt zur Erosionsvermeidung in Bornheim hin, welches im Wesentlichen durch das Land finanziert werde. Über konkrete Ergebnisse werde der Umweltausschuss informiert. In zukünftigen Beratungen der Landwirtschaft mit dem Ministerium und der Landwirtschaftskammer werde die Frage der Ökologie sowie Ökonomie eingebracht.

Abg. Albrecht bat zu prognostizieren, ob Garzweiler 2 eine Verschlechterung der Grundwassermenge hervorrufe oder ob die Ziele 2015/2027, da das Braunkohlegebiet langsam nordwärts rücke, im Bereich Meckenheim und Rheinbach überhaupt zu erreichen seien.

Herr Dr. Sennewald führte aus, dass eine Verbesserung der Grundwassermenge aufgrund der „Braunkohlewanderung“ erwartet werde. Eine Zielerreichung sei hingegen unrealistisch.

Abg. Smielick wies auf das Ziel der Wasserrahmenrichtlinie hin, eine ökologische Verbesserung der Gewässer zu erreichen. Er frage sich daher, wie ein möglicher Konflikt zwischen der Nutzung von Gewässern als mögliche Energiequelle zu einer ökologischen Entwicklung gelöst werden könne.

Herr Dr. Sennewald bestätigte diesen Zielkonflikt. Jedoch könne dieser durch entsprechende Kompromisse gelöst werden. Fischtreppe stellen eine mögliche Alternative zur Entfernung von Querbauwerken dar.

Der Vorsitzende erteilt Herrn Simon, Vertreter des Landschaftsbeirates, mit Zustimmung des Umweltausschusses das Rederecht.

Herr Simon fragte, wer Ansprechpartner für örtliche Anregungen zur Inszenierung konkreter Projektvorschläge sei.

Herr Dr. Sennewald wies in diesem Zusammenhang nochmals auf das Forum der runden Tische hin, welches seiner Einschätzung nach der richtige Ansprechpartner sei. Hierzu würden alle Träger öffentlicher Belange eingeladen. Die gesamten Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungsplanung seien momentan öffentlich ausgelegt; jeder könne hierzu Stellung nehmen.

Herr Simon ergänzte, dass gerade konkrete Anregungen unberücksichtigt blieben.

Herr Dr. Sennewald verdeutlichte, dass die Naturschutzverbände in der bisherigen Diskussion intensiv beteiligt wurden. Für die hierbei gelieferten konkreten Vorschläge sei man sehr dankbar gewesen. Auch künftig werde an diesem Vorgehen festgehalten.

KVD Zimmermann wies auf die nächste Landschaftsbeiratssitzung hin. Hier werde nochmals berichtet und die Verbände würden ermutigt, Vorschläge bei den entsprechenden Stellen einzubringen.